

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
 jährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag
 und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigenpreis:
 für die kleinste Zeile 10 Pfg. — Im Restamtl
 für die kleinste Zeile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
 Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rähle in Groß-Okrilla.

Nummer 84

Freitag, den 17. Juli 1914

13. Jahrgang

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 16. Juli 1914.

— Feueralarm in der ersten Morgenstunde des heutigen Tages schreckte die Einwohner aus dem Schlafe. Ein weithin sichtbarer Feuerchein zeigte, daß im benachbarten Gunnersdorf ein Schadenfeuer ausgebrochen war. Es brannte das Gehöft des Gutsbesizers Schütze (ältere mit Stroh gedeckte Gebäude) vollständig nieder. Die Gunnersdorfer Wehr war bemüht, die Wohngebäude zu erhalten, während die hiesige Wehr dem benachbarten Gehöft des Gutsbesizers Graf v. Witzleben Schutz zu teil werden ließ, so daß ein Liebergraben auf diese Gebäude verhindert werden konnte. Auch die noch weiter eingetroffenen Wehren der umliegenden Ortsgemeinden beteiligten sich an dem Rettungswerke. Daß das Feuer auf große Entfernung sichtbar war, zeigte das Eintreffen der Wehr von Hellerau, die mit Automobilen an der Brandstätte erschien. Die Entstehungsurache ist unbekannt, doch wird Brandstiftung angenommen, da das Feuer in der Scheune ausgebrochen ist.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags im benachbarten Seifersdorf. Der 9-jährige Sohn des Gutsbesizers Max Keller kam so unglücklich zu Fall, daß er mit einer Hand in die Nähmaschine kam, so daß ihm diese von der Maschine glatt abgehauen wurde. Der hiesige Arzt, Herr Dr. Stolzenburg, leistete dem bedauernswerten Knaben die erste Hilfe.

— Am vergangenen Dienstag nachmittags ereignete sich abermals in der Nähe unseres Ortes ein Automobilunfall. Ein von Dresden kommendes Privatauto rannte infolge Versagens der Steuerung an einen an der Chaussee befindlichen Baum, stürzte in den Straßengraben, blieb aber zum Glück mit einem Hinterrad an einem Baum hängen, so daß das Auto vor dem Uberschlagen bewahrt wurde. Die Insassen wurden durch die Wucht des Sturzes in die Windschutzscheibe bzw. herausgeschleudert der Besatz, Herr Baumeister Chemnitz-Pirna, sowie dessen Chauffeur erlitten verschiedene leichtere Verletzungen, während Herr Bauat Witth ohne Verletzungen davonkam. In den Abendstunden wurde das Auto, durch zahlreich anwesende Arbeiter herausbefördert und durch Herrn Expediteur Rappschmann nach Dresden transportiert.

— Im Friedrich-Wilhelms-Bad wird, wie aus einer Anzeige in heutiger Nummer unseres Blattes hervorgeht, nächsten Sonnabend, den 18. Juli, abends 8 Uhr großes Konzert von der gesamten Radeburger Stadtkapelle stattfinden.

— Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 16. September. Während der Ferien werden nur in Familiensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienstunden sind 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung bei riefenden Sachen, 3. Miet- und Pachtverträge, 4. Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter oder Untermieter von Wohnräumen oder anderen Räumen, 5. Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gesinde, zwischen Arbeitgeber und Arbeiter hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die in § 4 Absatz 1 bis 4 des Gewerbeverordnungs-Gesetzes und in § 5 Absatz 1 bis 4 des Gesetzes betreffend Kaufmannsgericht vom 6. Juli 1904 bezeichneten Streitigkeiten, 6. Wechselnachen, 7. Bauwesen, wenn unter Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Auf das Nach-

verfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

— Große Ferien! Nun haben sich die Pforten der Schule geschlossen, die großen Ferien haben begonnen! Was ist das für ein glückliches Wort! Ferien — nein, große Ferien! Also vier Wochen lang keine Schule mehr! Wochen dem süßen Nichtstun geweiht! Was sind das für Ausflüchte! Ein großer Teil der Kinder zieht hinaus aufs Land, das den Stadtkindern Herrlichkeiten in Hülle und Fülle bietet. Den einen wird die See rote und braune Baden und neuen Appetit schaffen andere führt die Reise ins Gebirge. Vielen wird auch keine weite Ferienreise blühen, sie brauchen deshalb nicht zu weinen; es gibt auch in der Nähe überall Plätzchen, wo man sich nach Herzenslust tummeln kann. Und überall gibt's so viel seltsames zu schauen. Darum, ihr Eltern, setzt zu, daß eure Kinder nicht nur lesen und lesen, bis ihnen der Kopf brummt und die Augen schmerzen, sondern Euer gewährt es, wenn sie den ganzen Tag draußen herumspitzeln, lachen und jauchzen und jubeln. Immer hinaus an die frische Luft! Das sei auf vier Wochen die Parole. Zwar nicht mit dem lauten Jubel des Kindes, aber doch auch mit herzlicher Freude werden die großen Ferien von der Lehrerschaft begrüßt. Bringen sie doch ihrem Leben Erholung, dem Geiste neue Spannkraft, dem Arbeitsleben einen frischen Wellenschlag. Auch den begeisterten Pädagogen beugt der Druck der Schularbeit mit der Zeit nieder, wenn nicht eine Unterbrechung stattfindet, damit der Geist, der immer austreten und ausgehen soll, sich wieder einmal frisch sammeln kann. Die Ferienbilder begleiten dann den Lehrer mit in seine Schulstube und bilden im Unterrichte den Hintergrund, auf dem sich alles leichter und freundlicher ausnimmt, als auf dem fahlen Tableau eintöniger Werktagsarbeit. Mögen darum all die Fernen und Nahen nach vier Wochen gesund und frisch das Antlitz gebräunt von der Sonne und das Auge hell und klar, zufriedenen Sinnes zurückkehren zu der Arbeit.

— Schon das Getreidel fest, wo das Korn immermehr seiner Reife entgegengeht bzw. auf vielen Feldern schon in Puppen zusammengeflochten steht, sei auf die oft zu beobachtende Unsitte aufmerksam gemacht, Halme herouszureißen und die dann aus der Rehre geschälten Körner zu genießen. Nicht nur daß dadurch dem Landwirt für seine großen Mühen bei der Bestellung des Feldes ein schlechter Dienst erwiesen wird bringt man sich obendrein durch den Genuß solcher Körner noch in die Gefahr schwerer Erkrankung. Darum schon das Getreidel.

Rönigsbrück. Am Montag früh 3 Uhr 5 Min. hat sich im alten Lager ein Soldat von II. Bataillon des 182. Regiments mit seinem Dienstgewehr erschossen. Nach vorgeschundenen Erweisen ist unglückliche Liebe die Ursache zur Tat gewesen.

Radeburg. Nächsten Sonntag, den 19. d. M. wird der Flieger Bodwiz auf dem hiesigen Rittergutseide, amweit der Bürgerschule, von nachmittags 5 Uhr an mit seinem Grabschlag ein Schauspieler veranstalten. Damit ist auch ein Wettbewerb über die mittelmäßige Höhe beim Flug verbunden.

Dresden. Am Sonntag fanden einige Spaziergänger in der Dresdenr Heide zwischen Ullersdorf und Radeburg eine schw. vorletzte Frau auf, die sich mit einem Revolver zu erschießen versucht hatte. Es wurde in der

Person eine stellungslöse unbemittelte Lehrerin festgestellt.

— Der große Briefmarkendiebstahl, der kürzlich gemeldet wurde, hat seine Aufklärung gefunden. Als Täter kommt der hier in der Pionierhauserstraße wohnhaft gewesene Mechaniker Joseph Hahn aus Ungarn in Betracht. Er wurde festgenommen. Der größte Teil der gestohlenen Marken konnte wieder herbeigeschafft werden. Nur einige wenige sind vom Diebe bereits verkauft worden. Personen, die von Hahn Marken gekauft haben, oder denen Hahn solche angeboten hat werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden. Ein Bild des Beschuldigten hängt im Vestibül des Hauptpolizeigebäudes zur Ansicht aus.

— Auf der Dresdenr Straße in Botschappel ist in der Nacht zum Montag ein unbekanntes junges Mädchen von einem Automobil, das einem Dresdenr Kaufmann gehörte, überfahren und so schwer verletzt worden, daß es wenige Minuten darauf verstarb. Dem Fahrer des Kraftwagens ist keine Schuld beizumessen.

— Auf dem Wälderbahnhof kletterten am Montag nachmittags zwei Knaben auf einem mit großen Papierrollen beladenen Expeditiionswagen herum. Plötzlich kamen die Papierrollen ins Rollen, die Knaben stürzten vom Wagen und der 13-jährige Schneidergeselle Johann Martin Henke wurde von einer nachfolgenden Papierrolle so unglücklich getroffen, daß er einen Schädel- und einen Armbruch erlitt und nach einiger Stunden im Friedrichstädter Stadtkrankenhaus verstarb.

Reichen. Am Sonnabend nachmittags brach im Poststroschuppen in der Sächsischen Ofenfabrik an der Dresdenr Straße ein Schadenfeuer aus, das aber auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

— In seiner Wohnung an der Siedeneichener Straße ist ein Fischermeister aus einem Fenster des ersten Stockes in den Hof hinabgestürzt und am Montag früh an den Folgen gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

— Beim Baden in der Elbe ertrank in Hadel ein 20-jähriger Läufer namens Roll aus Bayern.

Ramenz. Durch einen Blitzstrahl wurde am Dienstag nachmittags das Anwesen des Gutsbesizers Wobler in Bernbruch teilweise eingestürzt.

Priestewitz. Vermißt wird seit Montag früh 6 Uhr der Landbrietträger Sch. Er wollte sich, wie er seiner Frau mitteilte, mit dem Rade nach Radeburg begeben und ist seit obengenannter Zeit noch nicht wieder zurückgekehrt. Diensthliche Verfehlungen sollen nicht vorliegen, vielmehr soll Sch. Selbstmordgedanken geäußert haben.

Heidenau. Eine Aufsehen erregende Nachricht kommt aus Heidenau bei Pirna. Am 4. Januar 1908, früh 1/2 8 Uhr kam auf dem Bahnhofe Heidenau ein Postbeutel mit größeren Geldbeträgen abhanden. Es handelt sich um rund 12000 Mark. Trotz einer Belohnung von 500 Mark konnte der Dieb nicht ermittelt werden und der Fall blieb unaufgeklärt. Am meisten zu leiden hatten die Postbeamten, denen die Briefbeutel übergeben werden waren. Sie wurden schaden-erfüllpflichtig gemacht. Am letzten Montag vormittags erfolgte nun in Dohna die Festnahme eines Gastwirts, der früher als Bahnstreichschaffner auf dem Heidenauer Bahnhofe beschäftigt war, unter der Beschuldigung, den Diebstahl damals ausgeführt zu haben. Nach dem Ausschließen der Laternen soll er den Beutel gefunden und behalten haben.

Bischowsberga. Am Dienstag abend wurde auf der Haltestelle Weidersdorf der verheiratete Streckenwärter Eichhorn vom Zuge

Dresden-Wörlich überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Leipzig. Als Studenten aus der Politiklinik kamen, fanden sie in der Diebstahlstraße einen russischen ehemaligen Handelshochschüler bewußtlos am Boden liegend vor. Ein bei ihm liegender Zettel besagte, daß er Gift zu sich genommen hatte, um seinem Leben ein Ende zu machen. Der junge Mensch kam sofort ins Krankenhaus, starb aber kurz nach seiner Einlieferung.

Chemnitz. Am Dienstag abend entlud sich über Chemnitz und Umgebung ein schweres Gewitter. Der Blitz forderte leider auch ein Opfer. Auf der Hans-Sachs-Straße wurde die 28 Jahre alte Frau Marie Oppler, wohnhaft Jakobstraße 21, als sie von ihrer Arbeitsstätte nach Hause zurückkehrte, vom Blitz getroffen und sofort getötet. Eine auf der Rudolfstraße wohnhafte 59 Jahre alte verheiratete Frau wurde gleichzeitig von dem Blitzschlag betäubt und fiel bewußtlos zu Boden. Sie wurde in ihre Wohnung gebracht wo ärztliche Wiederbelebungsversuche von Erfolg gekrönt waren. Verschiedene Male schlug der Blitz ein, ohne jedoch zu zünden. In mehreren Grundstücken drang Wasser in die Keller, die Feuerwehre mußte dabei wiederholt zu Hilfe kommen.

Zwickau. Ein 72 Jahre alter Händler aus Reichenau lief in Zwickau trotz der Warnungssignale geradenwegs gegen einen Straßenbahnwagen. Er wurde, da der Wagen nicht sofort zum Stehen gebracht werden konnte, an den Bordstein geschleudert und trug einen Schädelbruch davon, dem er kurz darnach erlag.

Geyer i. Erzgeb. Ueber die hiesige Gegend entlud sich am Montag abend gegen 1/2 8 Uhr ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug dabei in das Rathausgebäude, das in Flammen ausbrach und bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Das Gebäude sollte gerade jetzt einer umfassenden Renovation unterzogen werden, bei der auch der Turm abgetragen werden sollte. Der Schaden ist bedeutend, auch die Ratowirtschaft wurde zerstört. Die Akten, die im Rathaus aufbewahrt wurden, sind übrigens gerettet.

Herausgrün (Bogtl.) In großer Gefahr schwebte am Montag der Schnellzug Eger—Leipzig, der um 2 57 Uhr nachmittags in Leipzig eintrifft. Kurz vor der Station Herausgrün war in einer Kurve eine Schiene die sich durch die große Hitze gedehnt hatte, aus ihrer Lage gesprungen. Ein Bahnbeamter war noch rechtzeitig darauf aufmerksam geworden, so daß es möglich war, den Schnellzug unmittelbar vor der Gefahrstelle zum Halten zu bringen. Einer schnell herbeigeholten Bahnarbeiterkolonne war es möglich, den Schienenstrang notdürftig wieder herzurichten, so daß der Zug mit größter Vorsicht über die Stelle hinweggeleitet werden konnte und mit einhalbstündiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen konnte. — Das „Schienerwerfen“, wie es in der Fachsprache heißt, birgt in der heißen Jahreszeit eine stete Gefahrenquelle in sich, und erfordert besonders auf kurvenreichen Strecken die größte Aufmerksamkeit seitens der Streckenbeamten und der Lokomotivführer.

MANOLI Dandü
 Jetzt auch mit u. ohne Mundstück

